

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	12
Einleitende Worte von Danielle Spera	14
Vorwort	16
1 Einleitung.....	18
1.1 Relevanz des Themas.....	18
1.2 Kommunikationswissenschaftliche Relevanz	18
1.3 Ziel der Arbeit.....	19
1.4 Forschungsfeld und Problemstellung	20
1.5 Forschungsfragen und Hypothesen	22
1.5.1 Forschungsfrage 1: Familiärer Hintergrund	22
1.5.2 Forschungsfrage 2: Wirtschaftliche Ressourcen	22
1.5.3 Forschungsfrage 3: Kommunikative Stränge.....	23
1.5.4 Forschungsfrage 4: Jüdisch-emanzipatorische Anliegen.....	23
1.5.5 Forschungsfrage 5: Pro-preußische Haltung	24
1.5.6 Forschungsfrage 6: Tiroler Freiheitskampf, Gegnerin Napoleons.....	24
1.6 Angewendete Theorien und Methoden.....	24
1.7 Theoretischer Hintergrund.....	25
1.8 Aufbau der Arbeit.....	28
1.9 Konzeptuelle Herangehensweise, Erfolge und Probleme	30
2 Kommunikationstheoretischer Hintergrund.....	32
2.1 Hermeneutischer Zugang in der Kommunikationswissenschaft.....	32
2.2 Begriff der Kommunikation	33
2.2.1 Rolle des Kommunikators in der Kommunikatorforschung	34
2.2.2 Die mehrdimensionale Vermittlerrolle der Salonière als Kommunikatorin	35
2.2.3 Die historische Kommunikatorforschung	36
2.3 Symbolischer Interaktionismus.....	37
2.4 Biographie – geschichtliche Ereignisse und die Einwirkung auf den Lebenslauf	38
2.4.1 Der wissenschaftliche Charakter der Biographie	39
2.4.2 Biographie in der Kommunikationswissenschaft.....	39
2.5 Begriff des Netzwerkes	42
2.5.1 Netzwerkforschung	43
2.5.2 Methodik der Netzwerk-Analyse	45
2.5.3 Das egozentrierte Netzwerk	46
2.5.4 Netzwerke der heutigen Zeit.....	48

2.6 Der Begriff Salon	50
2.6.1 Der Salon als institutionalisierte Plattform für Kommunikation	55
2.7 Zwischenfazit	56
3 Historischer Hintergrund	57
3.1 Jüdisches Leben in Wien vor der Aufklärung	57
3.1.1 Die Lebensbedingungen der Wiener Juden im 17. und 18. Jahrhundert	57
3.1.2 Das Leben im Ghetto – Wiederansiedelungen am „Unteren Werd“	58
3.1.3 Die zweite Judenvertreibung von 1669 bis 1670 unter Leopold I.	61
3.1.4 Räumung des Unteren Werds	63
3.1.5 Auswirkungen der Vertreibungen	63
3.1.6 Neue Judenverordnungen unter Kaiser Karl VI.	64
3.2 Leitideen der Aufklärer	65
3.2.1 Die Haskala – eine jüdische Bewegung	67
3.3 Assimilation und Emanzipation der Juden im 17. und 18. Jahrhundert	69
3.3.1 Assimilation	69
3.3.2 Jüdische Emanzipation	74
3.4 Salongeschichte	79
3.4.1 Tradition und Charakteristika der Salons	80
3.4.2 Französische Salons	81
3.4.3 Salons im deutschsprachigen Raum	85
3.4.4 Salons in England	89
3.4.5 Salons in Russland	90
3.4.6 Herrensals	91
3.4.7 Die neuen Salons in Wien um 1780 am Beispiel von Charlotte von Greiner (1739–1815) und Caroline Pichler (1769–1843)	92
3.4.8 Der Adel und die Intellektuellen in den jüdischen Salons	94
3.4.9 Das Ende der Salons im deutschsprachigen Raum, Phase der Restauration	97
3.5 Juden in der Funktion als Geldgeber	98
3.5.1 Der Begriff Hofjude	100
3.5.2 Toleranz für privilegierte Juden	102
3.5.3 Geld, Bildung und Netzwerke verhelfen zu Status – eine Finanzelite entsteht	102
3.5.4 Kriegsführung nur mit jüdischer Finanz realisierbar	104
3.5.5 Aufstieg und Fall des Hofjuden Samuel Oppenheimer	104
3.5.6 Hofjuden und die ersten jüdischen Bankiers sichern das ökonomische Überleben	107
3.5.7 Das Haus Habsburg braucht Geld – Steuern und Schikanen gegen Juden in der Zeit von 1706 bis 1723	108
3.5.8 Die Sepharden mit ihrer Sonderstellung	110
3.5.9 Die restriktive Judenpolitik Maria Theresias	111

3.6 Die ersten Schritte zur religiösen Toleranz	114
3.6.1 Joseph II. und Fanny von Arnstein	114
3.6.2 Religiöse Toleranz als Folge der Aufklärung	116
3.6.3 Toleranzpatente 1781 und 1782	116
3.7 Zwischenfazit	118
 4 Fanny von Arnstein und ihr familiäres Umfeld	 120
4.1 Fannys familiäre Hintergründe und Ressourcen	120
4.1.1 Fannys Eltern	121
4.1.2 Kulturell-vernunfortorientierte Ressourcen	126
4.1.3 Gesellschaftlich-netzwerkerische Ressourcen – ein offenes, gastfreundliches Haus	127
4.2 Franziska Itzig – Fanny	129
4.2.1 Kindheit und frühe Jugend	129
4.2.2 Fannys sorgfältige Erziehung und ihr musikalisches Talent	130
4.2.3 Exkurs zu Moses Mendelssohn: Rolle in der Berliner Aufklärung – Gedanken zur Emanzipation der Juden im deutschsprachigen Raum	131
4.2.4 Aufklärer, Reformen – Moses Mendelssohn und sein geistiger Einfluss auf Fanny	132
4.2.5 Geistige Heranbildung – die erste jüdische Freischule und Schritte aus der Orthodoxie	133
4.2.6 Hochzeit von Nathan und Fanny Arnstein	133
4.2.7 Fannys neues Leben in Wien ab 1775	136
4.3 Familie Arnsteiner	144
4.3.1 Die Familie Nathan Arnsteins	144
4.3.2 Nathan Adam Arnstein	146
4.4 Bernhard Eskeles – Verbindung von Wirtschaft und Familie	148
4.4.1 Nobilitierungen – der gesellschaftliche Aufstieg einzelner Judenfamilien in das Großbürgertum	149
4.4.2 Die Entstehung der „zweiten Gesellschaft“	150
4.4.3 Der „Semi-Gotha“	152
4.5 Aufstieg von Arnstein und Eskeles	153
4.5.1 Die Gründung des Bankhauses Arnstein & Eskeles	155
4.5.2 Arnstein & Eskeles – Mitbegründer der Nationalbank und anderer Bankhäuser	156
4.5.3 Das Ende des Höhenflugs	158
4.6 Zwischenfazit	159

5 Salon Fanny von Arnsteins in der Zeit des Wiener Kongresses – der Salon Europas	160
5.1 Das Palais Arnstein am Hohen Markt.....	160
5.1.1 Die privaten Salons in Wien zur Zeit des Kongresses – Fannys Haus wird das erste Haus Europas.....	161
5.1.2 Der Kongress wird privat und tanzt.....	162
5.2 Der Salon als Drehscheibe für die politische Diskussion	164
5.2.1 Der Salon Fannys als Raum für Information, Kommunikation, Netzwerken und Gedankenaustausch	165
5.2.2 Fannys politische, soziale und gesellschaftliche Standpunkte	166
5.3 Der Wiener Kongress – Verlauf und Schlusspunkt.....	175
5.3.1 Die unterschiedlichen Interessen am Wiener Kongress	176
5.3.2 Die Neuordnung Europas nach Napoleon	177
5.3.3 Staatskanzler Metternich	178
5.3.4 Restauration – Europa nach dem Kongress	182
5.4 Politische Ergebnisse des Wiener Kongresses	183
5.4.1 Die territoriale Neuordnung in Europa	183
5.4.2 Kongressergebnisse im Hinblick auf Fannys Anliegen	186
5.5 Zwischenfazit	188
6 Forschung	189
6.1 Datenerhebung	190
6.2 Datenquellen	191
6.3 Auswertungsmethodik	193
6.4 Theoretischer Hintergrund zu egozentrierten Netzwerken	193
7 Explorativ-destruktive Darstellung Fannys selektierter Ego-Netzwerke	196
7.1 Erkundendes Beispiel – kommunikative Stränge	197
7.1.1 Sichten.....	198
7.1.2 Netzwerkstatistik zu Knoten.....	201
7.1.3 Netzwerkstatistik zu Kanten.....	204
7.1.4 Netzwerkstatistik – eine zusammenfassende Übersicht.....	205
7.2 Erkundendes Beispiel für das Netzwerk zur jüdischen Frage	207
7.2.1 Sichten.....	208
7.2.2 Netzwerkstatistik zu Knoten.....	212
7.2.3 Netzwerkstatistik zu Kanten.....	214
7.2.4 Netzwerkstatistik – eine zusammenfassende Übersicht.....	215

7.3 Erkundendes Beispiel – pro-preußische Haltung	217
7.3.1 Sichten.....	218
7.3.2 Netzwerkstatistik zu Knoten.....	220
7.3.3 Netzwerkstatistik zu Kanten.....	221
7.3.4 Netzwerkstatistik – eine zusammenfassende Übersicht	222
7.4 Erkundendes Beispiel – Tiroler Freiheitskampf	225
7.4.1 Sichten.....	226
7.4.2 Netzwerkstatistik zu Knoten.....	227
7.4.3 Netzwerkstatistik zu Kanten.....	229
7.4.4 Netzwerkstatistik – eine zusammenfassende Übersicht	230
8 Beantwortung der Forschungsfragen.....	232
8.1 Forschungsfrage 1: Familiärer Hintergrund.....	232
8.2 Forschungsfrage 2: Wirtschaftliche Ressourcen	232
8.3 Forschungsfrage 3: Kommunikative Stränge	233
8.4 Forschungsfrage 4: Jüdisch-emanzipatorische Anliegen	235
8.5 Forschungsfrage 5: Pro-preußische Haltung	236
8.6 Forschungsfrage 6: Tiroler Freiheitskampf, Gegnerin Napoleons.....	237
9 Reflexion des Forschungsprozesses	240
10 Resümee	242
11 Ausblick.....	244
12 Epilog.....	245
12.1 Fannys soziales Engagement	246
12.2 Gesellschaft der adeligen Frauen	246
12.3 Gründung des Marienspitals in Baden bei Wien	247
12.4 Gründung der Gesellschaft der Musikfreunde.....	248
12.5 Der erste Weihnachtsbaum 1814.....	249
12.6 Duell um eine Jüdin.....	251
12.7 Fannys Tod.....	256
13 Quellenverzeichnis	262
14 Verzeichnis der Abkürzungen	293
15 Verzeichnis der Abbildungen	294
16 Kurzfassung Deutsch.....	297
17 Abstract English.....	298
18 Anhang	299
Bildnachweis Anhang	379